Nro. 37. 64. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Dienstag, den 26. März 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues Abonnement auf das **„Calwer Wochenblatt“.** Der vierteljährliche Preis in der Stadt beträgt 90 Pf. und 20 Pf. Trägerlohn. Auswärts kostet das Blatt M. 1. 15 incl. Postgebühr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten.

Indem wir zu weiteren Bestellungen freundlichst einladen, ersuchen wir unsere seither. verehrten Leser um baldige Erneuerung ihrer Abonnements, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt.

Red. & Exped. des Calwer Wochenblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten

werden angewiesen, die nachstehende Aufforderung an die Hundebesitzer ungesäumt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, und dem Inhalt derselben gemäß die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Calw, den 24. März 1889.

K. Oberamt.
Supper.

Aufforderung an die Hundebesitzer
zur Versteuerung ihrer Hunde
auf das Etatsjahr 1. April 1889 bis 31. März 1890.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1889 bis 31. März 1890 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 ℳ für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.
2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1888 bis 31. März 1889 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit **vom 1. bis 15. April 1889 nicht abmeldet,** hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1889 bis 31. März 1890 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1889 keinen Hund mehr besitzt.
3) **Auf den 1. April 1889** haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen.

   Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).
4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt.

   Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.
5) Wer **nach dem 1. April** im Laufe der 3 Quartale April bis Juni, Juli bis September und Oktober bis Dezember 1889 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.
6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.
7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.
8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

K. Oberamt Calw. **K. Kameralämter Altensteig, Hirsau, Neuthin.**

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Aber wie kann ich das Gift genommen, — wer kann es mir gegeben haben?“ fragte der Baronet ganz bestürzt.

„Es ist durchaus keine notwendige Folge, daß Ihnen Jemand das Gift gegeben hat. Bleivergiftungen können durch die verschiedensten Ursachen herbeigeführt werden und jede kann zu dem Resultat führen, das ich bei Ihnen beobachte. Sie können im Trinkwasser, in den Speisen oder in Flüssigkeiten, ohne daß Sie Etwas davon wissen, Bleilösungen in sich aufnehmen, die nach einiger Zeit in dieser Weise ihre Wirkung äußern. Haben Sie nicht bemerkt, daß in Ihrem Hause noch Jemand von einem ähnlichen Unwohlsein, wie das Ihre, befallen ist?

„Nein. Lady Lynwood fühlt sich nicht ganz wohl, aber ihr Unwohlsein ist ganz verschieden von dem meinen, und mein Neffe und die Dienstleute erfreuen sich alle einer vortrefflichen Gesundheit. Und so viel ich weiß, enthält auch unser Trinkwasser keinerlei schädliche Bestandteile, denn wäre dies der Fall, so hätte ich es längst entdecken müssen.“

„Nun, das läßt sich nicht mit solcher Bestimmtheit behaupten. Wenn Sie meinen Rat befolgen wollen, so erwähnen Sie gegen Niemanden etwas von Dem, was ich Ihnen gesagt habe, sondern gebrauchen Sie nur die größte Vorsicht in Allem, was Sie essen und trinken; überdies will ich Ihnen Etwas verschreiben.“

„Ich habe thatsächlich bis vor Kurzem, als dieser heftige Durst mich zu quälen anfing, immer sehr wenig getrunken,“ versetzte der Baronet gedankenvoll.

„Womit stillen Sie denn Ihren Durst?“

„Mit Kaffee am Morgen und Abend und zu Hause bereiteter Limonade während des Tages.“

„So müssen Sie mir etwa Kaffee und Limonade geben und ich will beide Getränke untersuchen; wenn ich etwas Schädliches darin finde, werde ich Sie davon verständigen.“

„Herr Doktor,“ sagte Sir Ralph, aufstehend und in seltsamem, wie traumhaftem Tone sprechend, „ich möchte Sie bitten, mit mir nach Hause zu fahren; ich will Ihren Rat befolgen und Das, was Sie mir gesagt haben, geheim halten. Wenn Sie wollen, können Sie sogleich etwas von meiner Limonade mitnehmen.“

„Ich bin gern bereit dazu, unverweilt meine Untersuchung anzustellen!“

30. Kapitel.

Sir Ralph hielt sein dem Doktor gegebenes Wort und erwähnte Nichts von dem schrecklichen Argwohn, den derselbe gegen ihn geäußert hatte.

„Ich sah Dich mit Doktor Seaport aus dem Dorfe zurückkehren,“ sagte Adrienne beim Gabelfrühstück. „Hast Du ihn wegen Deiner Gesundheit zu Rate gezogen?“

„Ich ging nicht zu diesem Zwecke zu ihm,“ erwiederte der Baronet gleichmütig, „sondern weil ich mich in der Nähe seines Hauses ermüdet fühlte und ausruhen wollte. Da ich aber einmal bei ihm war, benützte ich die Gelegenheit und stellte zugleich einige Fragen wegen meiner Gesundheit an ihn.“

Otto und Adrienne neigten sich hastig vorwärts.

„Nun, und was hat er über Deinen Zustand gesagt?“ fragte die junge Frau ängstlich.

„Er hat sich nicht bestimmt ausgesprochen, — Du weißt, daß die Aerzte das selten gleich nach der ersten Untersuchung thun. Vielleicht wird er sich genauer erklären, nachdem er mich einige Male gesehen hat.“

„So beabsichtigst Du also, Dich unter seine Behandlung zu stellen?“

„Ja, wenigstens für eine Weile.“

„Ich bin sehr froh, Das zu hören,“ sagte Otto in schmerzlichem Tone, „und ich glaube, daß Du sehr gut daran thust! Selbst ein leichtes Unwohlsein sollte man nicht vernachlässigen.“

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Besitzwechsel. Die Wollspinnerei von Hrn. Fr. Wöhrle hier ging zu 56,000 ℳ in den Besitz des Hrn. H. F. Baumann, Kratzenfabrikant hier, über.

H Neubulach, 22. März. Heute wurde das hiesige Wasserwerk, welches in Folge eines kleinen Unfalls nicht bälder in Betrieb gesetzt werden konnte, durch Herrn Civilingenieur Kröber von Stuttgart provisorisch eröffnet. Nach genauer Untersuchung der Maschinen wurden die Brunnen geöffnet und nachmittags eine Feuerwehrprobe mit den Hydranten vorgenommen. Dieselbe fiel über alles Erwarten gut aus. Im oberen Teil des Städtchens trieb der Strahl zwar nicht bis zum First der Gebäude, doch konnten von einem Hydranten 2 Feuerspritzen ganz gut mit Wasser gespeist werden. Im untern Teil dagegen reichte der Druck über sämtliche Gebäude hinaus, so daß im Falle eines Brandes eine Feuerspritze gar nicht mehr nötig sein wird.

— (Jubiläums-Regatta.) Seine Majestät der König haben durch Allerhöchstes Kabinetschreiben dem Verein Ruderklub „Neckar" auf die ergangene Einladung gnädigst mitteilen lassen, daß Seine Majestät Sich gerne bei dem Feste einfinden werden, sofern es HöchstIhre Gesundheit und Geschäfte gestatten werden. Gleichzeitig ist dem Klub die Mitteilung gemacht worden, daß Seine Majestät in Bethätigung des Interesses, welches Höchstdieselben für die Bestrebung des Ruderklubs hegen, für die Fest-Regatta einen Ehrenpreis zu bestimmen geruht haben.

— Wegen Entziehung von der Wehrpflicht sind in Nr. 67 des Staats-Anzeigers nicht weniger als 226 Burschen aus verschiedenen Oberämtern ausgeschrieben. Auf das Oberamt Ellwangen kommen davon allein 112.

Wildbad, 22. März. Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich heute Nacht auf der zur hiesigen Gemeinde gehörigen Sprollensägmühle. Ein junger Säger arbeitete an der Zirkelsäge, wurde von derselben am linken Arme erfaßt und ihm die linke Hand oberhalb des Handgelenks vollständig weggeschnitten. Derselbe wurde sofort im hies. Krankenhause untergebracht.

Von der Solitude, 22. März. Wie schon seit mehreren Jahren, hatte auch heuer wieder Herr Hofjäger Schmid das Glück, in unserer Umgegend die ersten zwei Schnepfen zu schießen. Die erste hievon wurde gestern abend, die andere heute früh im K. Rotwildpark von H. Schmid geschossen.

Mundelsheim, 21. März. Bei der gestrigen Schultheißenwahl in hiesiger Gemeinde wurde gegenüber von 8 Kandidaten der Verwaltungsassistent Maulik aus Ilsfeld, gebürtig aus Lauffen am Neckar, mit 111 Stimmen gewählt. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich auf die anderen bevorzugteren Kandidaten.

Heilbronn, 23. März. Wie aus Berlin gemeldet wird, war bei dem jüngsten Diner beim Grafen Waldersee, bei welchem das Kaiserpaar erschien, auch der Reichstagabgeordnete für Heilbronn, Freiherr v. Ellrichshausen unter den Geladenen. S. Maj. der Kaiser richtete huldvolle Worte an den letzteren und sagte ihm, er habe sehr bedauert, bis jetzt außer Stande gewesen zu sein, der Stadt Heilbronn einen Besuch abzustatten. Se. Maj. gedenke aber diesen Plan in Bälde auszuführen. Gleichzeitig erwähnte S. Maj., er werde zu den Jubiläumsfeierlichkeiten Sr. Maj. des Königs nach Stuttgart kommen und man giebt sich hier der Hoffnung hin, daß bei dieser Gelegenheit der kaiserliche Besuch in Heilbronn erfolgen werde.

Oberndorf, 21. März. Im Kreise unseres Amtsversammlungsausschusses wurde unter dem Vorsitze des O.Reg.R. Hölldampf aus Reutlingen gestern über ein Bezirksstatut zur Krankenpflegeversicherung land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter beraten, wobei als mittlerer Jahreslohn eines männlichen Arbeiters 350 ℳ ermittelt und dementsprechend der monatliche Beitrag für eine Person auf 55 ₰ festgesetzt wurde. Auch die bereits im Besitze einer Ortskrankenversicherung befindlichen Gemeinden ließen in der Versammlung durch ihre Vertreter ihren Anschluß an die Bezirkskrankenkasse erklären.

Rottenburg, 19. März. Der Verstorbene Domdekan Dr. von Bendel hat in seiner letzten Willensverordnung folgende Legate, welche der Stadt Rottenburg zu gute kommen, ausgesetzt: 500 ℳ zur Verteilung unter die Armen; 2500 ℳ zu einem Stipendium für einen Handwerkslehrling und 1500 ℳ der Kirchenpflege zu St. Martin zur Abhaltung eines Jahrtags und zur Verteilung eines Teils der Zinsen unter die Armen.

Honau, 21. März. Gestern nachm. versammelte sich unter dem Vorsitz des Postverwalters Glück in Klein-Engstingen im Gasthof zum Rößle hier eine größere Anzahl Gastwirte vom Thal und von der Alb, um über die Aufhebung des Gesetzes vom 9. Juni 1827 betr. des Umgeldes auf Wein und Obstmost zu beraten. Man beschloß einstimmig, sich dem gegenwärtig unter den Gastwirten umlaufenden Bittgesuch an die Kammer der Abgeordneten anzuschließen.

Heidenheim, 21. März. Ein hiesiger Gasthofbesitzer und Bierbrauer verletzte sich vor etwa 10 Tagen an einem Finger; er riß sich dort wund an einem Faßreife. Auf die ganz unbedeutende Verletzung gab er nicht acht und nun trat Blutvergiftung ein, daß sein Leben in größter Gefahr schwebt. — Am Samstag spielten einige junge Männer im Wirtshaus das sogenannte „Fischen". (An einem Stecken ist eine Schnur, die eine Schlaufe hat, in die der Mitspielende die Finger stecken soll.) Durch ungeschickte Bewegungen drang die Spitze des Steckens einem Mitspielenden ins Auge und verletzte dieses so bedeutend, daß es der Arzt gestern herausnehmen mußte.

Buchau a. F., 21. März. Der „O. A." berichtet: Eine aufregende Scene spielte sich gestern im Partiezimmer des hiesigen Rathauses ab. Der Landjäger hatte einen Stromer beim Betteln abgefaßt und eingeliefert, der sich ganz ruhig hatte transportieren lassen. Als man ihm aber seine Papiere abforderte, wollte er ein gewisses Schriftstück um keinen Preis hergeben. Er packte den ihn aussuchenden Polizeidiener und warf ihn samt dem Landjäger zu Boden. In dem nun folgenden Ringen wußte er dem Landjäger sein Faschinenmesser zu entreißen. Der Landjäger griff nach der blanken Waffe und suchte sie ihm aus den Händen zu winden. Hiebei verwundete er sich so erheblich, daß ein Finger verloren sein dürfte. Erst als weitere Personen dazu kamen, gelang es, den Stromer zu bewältigen und zu fesseln. Heute wurde derselbe nach Riedlingen eingeliefert.

Saulgau, 22. März. Ein Hochwasser in unserer Stadt gehört wohl zu den seltensten Ereignissen. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr trat dasselbe fast plötzlich ein. Infolge des in vorausgegangener Nacht eingetretenen, ziemlich heftigen Regens und gleichzeitigen Tauwetters schwoll der hiesige Stadtbach in kurzer Zeit zu einer seit vielen Jahren nicht gesehenen Höhe an. Hiezu kam noch das Schneewasser von den Höhen des Sießener Thales, welche schon zu den sogen. „Bomser Höhen" gehören, welche dem genannten Bache solche Wassermassen zuführten, daß derselbe über seine Ufer trat, die Wiesen überschwemmte und mehrere Gebäude der oberen Stadt südlich des Bahndammes mehr als 3 Fuß hoch unter Wasser setzte. Die Dohlen und Abzugskanäle durch den Bahndamm und unter den Straßen der Stadt vermochten das andrängende Wasser nicht mehr zu bewältigen und so ergoß sich dasselbe, auf mehrere Stunden den Verkehr hemmend, durch mehrere Straßen der Stadt. Aus den Stallungen der oberen Mühle in der Nähe des Bahnkörpers mußte das Vieh in Sicherheit gebracht werden, weil ein förmlicher Bach sich durch die ganze Scheuer hindurch auf die nahe Straße ergoß. In der Nähe des Kameralamts bahnte sich ein starker Bach einen Weg zur benachbarten Kiesgrube, welche als Holzlagerplatz benutzt wird, veranlaßte bedeutende Bodenrutschungen und stieg so hoch, daß die Holzbeugen mit Hunderten von Raummetern zum großen Gaudium der

---

„Hat er Dein Leiden auch der Hitze zugeschrieben, wie Du es thatest?" fragte Adrienne voll aufrichtigster Besorgnis.

„Ich habe Dir ja schon gesagt, daß er sich nicht dazu herbeiließ, eine bestimmte Erklärung abzugeben," versetzte der Baronet abwehrend.

Adrienne sagte Nichts weiter, aber sie fühlte sich wie von einer schweren Last erleichtert dadurch, daß Sir Ralph einen Arzt zu Rate gezogen hatte. Es war nun nicht mehr notwendig, daß sie sich heimlich seinethalben an einen solchen wenden mußte, wie es in ihrer Absicht gelegen hatte, und so war auch ein Teil ihrer Verantwortlichkeit von ihr genommen.

„Ich beabsichtige, heute nachmittag nach Kings-Dene zu fahren, um Natalie Egerton das Hochzeitsgeschenk zu überbringen, das ich für sie gekauft habe," begann der Baronet nach einer Weile wieder, „aber ich fühle mich nicht wohl genug, es thun zu können; so könnet Ihr Beide, Du, Adrienne, und Otto, es ihr an meiner Statt mit meinen besten Grüßen überbringen und ihr sagen, daß ich alle meine Kräfte für morgen, ihren Hochzeitstag, aufspare, um bei der Feier nicht fehlen zu müssen."

„Wie wäre es," meinte Otto, „wenn wir bis nach dem Speisen warteten und dann zu Fuß hinübergingen? Wäre es nicht besser, in der Abendkühle den Spaziergang zu machen, als in der Nachmittagshitze zu fahren?"

„Ihr könnt thun, was Ihr wollt, wenn Natalie nur noch heute ihr Halsband erhält."

„Was sagen Sie dazu?" fragte Otto, sich an Adrienne wendend.

„Ich halte Ihren Vorschlag für sehr gut; ich gehe viel lieber, als daß ich fahre."

So schlugen Beide nach sechs Uhr den Weg nach Kings-Dene durch den Wald ein; sie hatten den Auftrag hinterlassen, daß ein Wagen sie um neun Uhr von dort abholen solle.

Der Abend war wunderschön, nicht heiß, aber von jener unbeschreiblichen Milde und Klarheit, wie solche nur in den Spätsommertagen der ersten Septemberhälfte vorkommt. Der Wald begann sich bereits etwas zu lichten und bunt zu färben; Brombeeren reiften auf allen Wegen und die hellroten Früchte des wilden Rosenstrauches leuchteten aus dem verbleichenden Laub hervor.

„Sie sind sehr still," bemerkte Otto, zu Adrienne gewandt, die, seit sie das Haus verlassen, noch kein Wort gesprochen hate, „fühlen Sie sich nicht wohl?"

„Ich danke Ihnen, ich fühle mich ganz wohl."

„So sind Sie verstimmt?"

„Ja, ich muß zugeben, daß ich das bin," erwiederte sie. „Ich habe das Gefühl, als ob mir ein schreckliches Unglück bevorstände; — ich hatte dieses Gefühl schon den ganzen Tag über und wie sehr ich mich auch bemühte, es abzuschütteln, dies Vorempfinden ist stärker als ich, denn ich fühle mich vollständig niedergedrückt davon."

Otto lächelte spöttisch.

„Sie glauben offenbar nicht an Vorgefühle?" sagte sie, der das nicht entging.

„Ich glaube an Nichts, was sich nicht durch den Verstand nachweisen läßt."

Adrienne fühlte keine Lust, sich mit Otto in ein Wortgefecht über seine und ihre Anschauungen einzulassen; stillschweigend ging sie neben ihm her. Als sie in Kings-Dene eintrafen, antwortete der Diener, der ihnen öffnete, auf Adriennes Frage: „Miß Egerton ist vor etwa zehn Minuten mit Mr. Farquhar ausgegangen, Mylady, sie wird gewiß bald zurückkommen, denn sie war ohne Hut und Shawl. Soll ich sie zu suchen trachten, Mylady, und ihr anzeigen, daß sie hier sind?"

„Nein," antwortete Lady Lynwood, „wir wollen gegen das Gehölz gehen und werden ihr dort vielleicht begegnen. Sollte das nicht der Fall sein, so komme ich zurück und erwarte sie hier." Darauf schritt sie mit Otto die Terrasse entlang und gelangte zu jenem Teile des Hauses, der einst als mächtiger Klosterbau im ganzen Lande berühmt gewesen war, der aber jetzt nur mehr eine malerische, allenthalben mit Epheu übersponnene Ruine bildete. Der interessanteste Teil derselben war eine alte Halle, die gewiß einstens als Refektorium gedient hatte und deren gothisches Dach noch ganz gut erhalten war, während die Verzierungen von den hohen Fenstern meist abgebröckelt waren und den Ranken der Schlinggewächse Platz gemacht hatten. Adrienne war noch nie zuvor daselbst gewesen, und sprach die Absicht aus, durch die Halle hindurch zu gehen. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jugend umfielen und das Holz nun im Chaos durcheinanderschwimmt. Während der Nacht und im Laufe des heutigen Tages ging jedoch das Wasser so ziemlich wieder auf seinen normalen Stand zurück.

Freiburg, 20. März. Eines der größten Schwarzwald-Wirtshäuser, die „Sonne" in Bonndorf, ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag abgebrannt. Mit dem Gasthofe waren Oekonomiegebäude, Metzgerei und Brauerei verbunden. Das Großvieh und ein größerer Teil der Fahrnisse konnten gerettet werden, dagegen verbrannten 11 Stück Schweine und nahmhafte Holz- und Futtervorräte.

Elberfeld, 20. März. Ueber eine fast unglaubliche Tierquälerei schreibt man der „Elb. Z." aus Bochum folgendes: Gestern kam auf dem hiesigen Bergisch-Märkischen Bahnhof eine 68 Centimeter lange, 45 Centimeter breite und 39 Centimeter tiefe Kiste an, aus der ein Wimmern ertönte. Als man die Kiste öffnete, fand man darin ein zum Tode erschöpftes, in entsetzlicher Weise zusammengepferchtes ausgewachsenes Schaf, das wie ein Hund zusammengeriegelt dalag, sich auch nicht ein zollbreit bewegen konnte und zweifellos aus Mangel an Luft verendet wäre, hätte man nicht rechtzeitig diesen Barbarismus entdeckt. Ein Schrei der Entrüstung ging durch das auf dem Bahnhof anwesende Publikum. Das gequälte Tier, das aus Berge-Vorbeck kam und nach Eissen bei Scherfede bestimmt war, wurde aus seinem schrecklichen Gefängnis befreit und in einer großen Kiste, deren Deckel nur aus Latten bestand, weiter geschickt. Der Absender wird sich noch gerichtlich zu verantworten haben.

Elberfeld, 23. März. Der Strike der Färber nimmt große Ausdehnung an. Die Arbeitgeber lehnen sämtliche Forderungen ab. Zwei, welche sie bewilligt, zogen die Bewilligung wieder zurück. Auch die Peluche-Färber striken, so daß zusammen in Elberfeld 600, in Barmen 2—300, in Ronsdorf 200 striken. Zuzüge von Krefeld sind zurückgereist.

Hagen, (Westfalen), 21. März. Ein seltsames Mißgeschick ist einem Fräulein v. P. hierselbst begegnet. Sie hatte einem Herrn P zweimal brieflich Vorwürfe gemacht, daß er dem Trunke ergeben sei, und ihn beschworen, sich zu bessern. Sie kannte den Herrn persönlich weiter nicht, glaubte aber, als Mitglied eines „Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" auf diese Weise den Vorschriften nachkommen zu müssen. Herr P. nahm die Sache aber übel und berief die für sein Heil so besorgte Dame vor die Strafkammer. Hier behauptet nun die Angeklagte, daß sich ihre Wissenschaft auf zweifellos richtige Mitteilung stütze, daß sie jedoch ihre Gewährsmänner nicht nennen wolle und erklärte, daß sie den Beweis der Wahrheit antreten könne, davon jedoch absehe, um Herrn P. zu schonen. Juristisch möge sie vielleicht im Unrecht gewesen sein, das wisse sie nicht; moralisch aber habe sie sich als Vertreterin der Anti-Trunksuchtsbestrebungen zu ihrem Vorgehen verpflichtet gehalten. Das Urteil lautete wegen Beleidigung im Sinne des § 185 (einfache Beleidigung) in zwei Fällen auf 1000 ℳ Geldstrafe.

Erfurt, 20. März. Gestern ereignete sich hier während des Exerzierens auf dem Johannisplatze ein schwerer Unglücksfall. Generallieutenant v. Versen wohnte in Begleitung seiner 18jähr. Tochter den Uebungen bei. Plötzlich scheute das Pferd der Dame und ging durch. An der Magdeburgerstraße stürzte das Pferd sprang jedoch wieder auf und eilte, die Dame mit sich schleifend, davon. Endlich wurde das Pferd eingefangen. Blutüberströmt und bewußtlos wurde die junge Dame nach dem Kommandantur-Gebäude gebracht. Im Gesicht und an einem Beine ist sie schwer verletzt.

Hamburg, 21. März. Der „Hamb. Börsenhalle" zufolge fischte der heute hier angekommene Dampfer „Armin" nordwestlich von Helgoland einen sehr großen neuen Luftballon ohne Gondel und ohne Netzwerk auf, derselbe scheint französischen Ursprungs zu sein. — Der Kapitän, der Arzt und drei Matrosen des auf der Fahrt nach Santos, Rio und Bahia begriffenen Schraubendampfers „Argentina" von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft sind unterwegs am gelben Fieber gestorben.

— Die „Volkszeitung." Das „Berliner Fremdenbatt" schreibt: „In ihrem berüchtigen Leitartikel vom 9. d. Mts. hat die nunmehr verbotene „Volks-Zeitung" u. A. behauptet, unser hochseliger Kaiser Wilhelm I. habe der Enthüllung des Schiller-Denkmals gar nicht, der Enthüllung des Goethe-Denkmals nur aus der Ferne als Zuschauer beigewohnt, weil, wie damals offiziös berichtet worden sei, es sich für den obersten Kriegsherrn nicht schicke, sich persönlich an der Enthüllung von Denkmälern für Civilisten zu beteiligen. Man weiß in der That nicht, ob man mehr über die Frechheit dieser Aeußerungen oder über den geringen Respekt vor dem Gedächtnis der Zeitgenossen staunen soll. Der Enthüllung des Schiller-Denkmals wohnten die Kaiserlichen Majestäten in Anbetracht der Jahreszeit am Fenster der Seehandlung, der des Goethe-Denkmals in unmittelbarer Nähe vor dem Denkmal selbst bei, welches der Kaiser nach vollzogener Enthüllungsfeier umschritt. Es ist kaum glaublich, daß diese in allen Berliner Tageszeitungen über die betreffenden Enthüllungstage mitgeteilten und daselbst nachzulesenden Thatsachen in so schamloser Weise entstellt und in das Gegenteil verkehrt werden konnten."

Der landwirthschaftliche Bezirksverein

hat für die Rathhäuser und Schulen des Bezirks die vom Württ. Obstbauverein herausgegebenen „Grundregeln des Obstbaus", welche allgemeinste Beachtung und Befolgung verdienen, angeschafft.

Die Herren Ortsvorsteher, welchen mit der nächsten Post je zwei Exemplare zugehen, werden ersucht, für deren nutzbringende Verwendung Sorge zu tragen.

Calw, den 25. März 1889.

Der Vorstand des landw. Vereins:
Supper.

Handels- und Gewerbekammer Calw.

Die auf Donnerstag, den 28. ds., vertagte Plenarsitzung findet eingetretener Hindernisse wegen am

Montag, den 1. April 1889,
vormittags 9 Uhr

statt.

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verkauf von Obstbäumen.

In der Baumschule der K. Württb. Eisenbahnverwaltung beim Bahnhof Pforzheim werden am

Mittwoch, den 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,

650 Stück Apfelhochstämme partienweise im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, 22 März 1889.

K. Betriebsbauamt.
A. A.: Bahnmeister
Rubensdörfer.

Calw.

Aufforderung.

Die Gebäude- und Grundeigentümer werden aufgefordert, etwaige Veränderungen, welche sich seit 1. April 1888 an den Eigentumsgrenzen oder in der Kulturart der Grundstücke ergeben haben, bis zum 31. März d. J. hieher anzuzeigen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Aufforderung.

Diejenigen, welche seit 1. Januar d. J. ein der Gewerbesteuer unterworfenes Geschäft angefangen, nachhaltig erweitert oder vermindert oder eingestellt haben, werden aufgefordert, **spätestens bis zum 31. ds. Mts.** der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen, spätere Anmeldungen können für dieses Quartal nicht mehr berücksichtigt werden. Unterlassene Anzeigen neu begonnener Gewerbe sind strafbar, dagegen liegt eine rechtzeitige Abmeldung eingestellter Gewerbe im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Stammheim.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 27. ds. Mts., kommen aus dem hiesigen Gemeindewald, Abt. Obereisestall u. Schulzenbuch zum Verkauf:

13 Stück Lang- und Sägholz mit 17,16 Fm.,
4 St. Buchen mit 2,41 Fm.,
82 Rm. buchene und 8 Rm. tannene Scheiter und Prügel und 960 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Eisestallerweg.

Am gleichen Tag nachmittags aus dem Gemeindewald Doma, Abt. Kehle:

126 Rm. buchene und 64 Rm. tannene Scheiter und Prügel, 1730 Stück buchene und 330 Stück tannene Wellen.

Zusammenkunft um 2 Uhr am Eingang in den Doma.

Den 20. März 1889.

Gemeinderat.

Oberreichenbach.

Bekanntmachung.

Den Grundbesitzern hiesiger Markung wird hiemit eröffnet, daß das Umlagekataster für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft 2 Wochen von heute an, zur Einsicht auf dem hiesigen Rathause aufgelegt ist.

Für die Bekanntgabe wollen die Ortsvorsteher Sorge tragen.

Den 21. März 1889.

Schultheißenamt.
Keppler.

Agenbach.

Auflegung der Umlagekataster für die landw. Berufsgenossenschaft.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche auf der Markung Agenbach Grundbesitz haben, werden gebeten, daselbst zu veröffentlichen, daß die Umlagekataster nach der im Amtsblatt Nro. 18 erteilten Weisung vom 22. März d. J. an, zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sind.

Den 22. März 1889.

Schultheißenamt.
Frey.

Deckenpfronn.

Holz-Verkauf.

Donerstag, den 28. d. M., vormittags von 9 Uhr an, kommen im untern Wald Wadel zum Verkauf: 60 Stück mit 80 Fstm. tannenes Sägholz von 25—50 cm mittlerem Durchmesser;

ferner:

Freitag, den 29. d. Mts, vormittags von 9 Uhr an im oberen Wald 368 Stück mit 224 Fstm. fichtenes Bau- und Sägholz von 15—58 cm mittlerem Durchmesser.

Zusammenkunft je morgens 1/2 9 im Ort.

Gemeinderat.
Vorstand Paulus.

Münklingen.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. April, vormittags von 9 Uhr an

werden aus dem Gemeindewald Halde, Markung Münklingen

562 Stück Bau- und Sägstämme von 9 bis 18 m lang und bis 42 cm Durchmesser, worunter schöne Rotforchen,

Mittwoch, den 3. April, vormittags von 9 Uhr an,

in den Gemeindewaldungen Brand und Fahrenwald, Markung Neuhausen

353 Stück Bau- und Sägstämme von 9 bis 20 m lang und bis 47 cm Durchmesser

auf dem Platz verkauft.

Zusammenkunft am ersten Tag vor dem Rathaus, am zweiten Tag im obern Brand Abt. 1 Schlag.

Den 23. März 1889.

Gemeinderat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte und Vater

David Bubeck

im Alter von 59 Jahren nach nur 2tägiger Krankheit sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag um 5 Uhr statt.

die trauernde Gattin
mit ihren 3 Kindern
Gottlilf, Christian und Pauline.

Meine
Tapetenmusterkarten,
reichhaltig mit billigen und feinen Tapeten ausgestattet, empfehle zur Auswahl bestens.

A. Haußer, Sattler.

Alle Sorten
Gartensamen,
ächte Oberndorfer einwurzelige Runkelrüben
empfiehlt in bekannt zuverlässiger Qualität

Deuschle.

Riesenerbsen,
sowie
schöne Hellerlinsen
empfiehlt zur Saat billigst

Rapp, Seiler.

Tapeten.

Meine neu angekommenen Tapetenmusterkarten, welche bei großer Auswahl schöne und billige Dessins, schon von 18 ₰ an, bieten, empfehle ich zur gefälligen Benützung.

Nach getroffener Auswahl sind solche längstens in 2 Tagen zu haben.

Friedrich Widmann,
Sattler.

— Seelig's —
Sternkaffee,
homöopathischer
Gesundheitskaffee,
Kaffee-Essenz,
Kaffee-Ersatz,
sind ihrer Güte und Ausgiebigkeit wegen die vorzüglichsten Kaffee-Sparer. Zu haben in allen besseren Handlungen. — Man achte auf die Sternmarke.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate!

Junge Leute,
welche die Realschule (ohne Latein, Berechtigung zum Einjährigen Dienst), oder das Gymnasium Pforzheim besuchen wollen, finden günstige Pension bei Professor Unser.

Die neuen
Tapetenmusterkarten
sind eingetroffen und empfehle dieselben bei reicher Auswahl und billigen Preisen zu gefl. Benützung bestens.

C. Grünenmai.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Mengen (Württemberg).
Vorzüglichen prima
Limburger Käse
das Pfund zu 26 und 28 ₰ versendet unter Nachnahme in Kisten von 40 und 80 Pfund,
Schweizer Käse
per Pfund 50 und 56 ₰

Konrad Selbherr.

Ein älterer
Sopha
ist zu verkaufen bei

Albert Wetzels Wwe.

Ein gut erhaltener, schöner
Kinderwagen
ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Deufringen.
Oberländ. Zottelhaber,
unberegneten, zur Saat, setzt dem Verkauf aus

Matthäus Breitling.

Probsteihaber
zur Saat hat zu verkaufen

Gottlieb Rentschler
in Schmieh.

Ein weißer
Spitzer,
folgsamer Hund und treuer Wächter fürs Haus, wird billig abgegeben.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Gechingen.
Christian Breitling ist ein
Spitzerhund
zugelaufen. Der Eigentümer kann ihn abholen.

Neubulach.

Bei Unterzeichnetem ist ein 15 Wochen alter schöner, halbenglischer
Eber
dem Verkauf ausgesetzt bei

Heinr. Auer z. Adler.

Für die
Blaubeurer Bleiche
übernimmt wieder Leinwand und Gespinnste jeder Art

Kürschner Deuschle.

Merklingen OA. Leonberg.
Verkauf von Obstbäumen.

Aus der hiesigen Baumschule werden wegen Räumung **einige Tausend Apfelhochstämme** in den besten Mostsorten billigst abgegeben.

Bestellungen nehmen entgegen:
Louis Walter, Gutsbesitzer in **Merklingen,** sowie
Julius Brecht, Baumschulbesitzer in **Ditzingen.**

Die Württ. Actiengesellschaft für Fabrikation von Leim und Düngmitteln
in **Reutlingen**

empfiehlt ihre sämtlichen **Kunstdüngersorten,** als: **Superphosphate, Chilisalpeter, Kalisalze, Thomasphosphatmehl, Peru- und Reutlinger Guano, Knochenmehl** mit garantiertem Gehalte, zu billigsten Preisen, außerdem

Leder- und Knochenleime
in **verschiedenen Qualitäten.**

Für nur 50 Pfg.
abonniert man bei seiner nächsten Postanstalt auf ein hochinteressantes Blatt: die
Tierbörse
welche in Berlin erscheint. **Jeder Tierliebhaber sollte Abonnent der „Tierbörse"** sein; für jeden Gutsbesitzer, Förster, Lehrer, Tierzüchter, Tier- und Naturalienhändler aber ist das Blatt unentbehrlich. Das sehr beliebte Blatt, welches in ganz Deutschland und im Auslande stark verbreitet ist, bringt in jeder Nummer prachtvolle Bilder, anregende Artikel aller Art, einen Briefkasten, in dem sich jeder Abonnent über Alles unentgeltlich Rat erholen kann; eine Fülle des Wissenswerten und außerdem hat jede Nummer ein Gratisbeiblatt: **Die Naturalien-, Lehrmittel- und Pflanzenbörse.** Der Annoncenteil ist so reichhaltig, wie in keinem zweiten Blatt. Vom Geflügel, Hunden, Pferden, Kühen, Schafen, Kaninchen, Fischen, Bienen, bis selbst zu dem kleinsten Insekt ist Alles auf's Reichhaltigste in Angebot und Nachfrage vertreten; aber auch von geschäftlichen Anzeigen aller Art findet man eine reiche Auswahl. So findet in der Familie Mann, Frau und Kind in jeder Nummer Etwas, was auf's Lebhafteste interessiert. Und das Alles für nur 50 Pf. Man braucht nur zu seiner nächsten Postanstalt zu gehen, oder wenn man auf dem Lande wohnt, es dem Briefträger zu sagen, 50 Pfg. zu zahlen oder wenn man das Blatt in die Wohnung gebracht haben will, 15 Pfg. mehr und erhält jede Woche pünktlich Mittwochs die „Tierbörse". Man versäume nicht, baldmöglichst die „Tierbörse" bei seiner nächsten Postanstalt zu bestellen.

---

200 Mk. Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Carl Schnauffer
am Markt.

Ostelsheim.
25 Ztr. Heu und Oemd, 35 Ztr. Dinkel u. Haberstroh
hat zu verkaufen

Peter Schweizer's Wwe.

Ein noch gut erhaltenes
Pritschenwägele
ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Red. ds. Blattes.

Oberamts-Beschreibungen
sind à 3 ₰ zu haben in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 23. März 1889.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis. M.	₰	Wahrer Mittel-Preis. M.	₰	Niederster Preis. M.	₰	Verkaufs-Summe M.	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr M.	₰	weniger M.	₰
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	5	5	5	—	7	70	7	66	7	60	38	30	—	22	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	48	48	26	22	7	40	7	27	7	20	189	—	—	—	—	6
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	26	28	54	52	2	6	40	5	98	4	60	311	40	—	6	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	26	81	107	83	24							538	70				

Stv. Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw